Charlie, die magische Banane

Auf dem weit entfernten Planeten Bananas, auf dem immer die Sonne scheint, wohnte eine Banane namens Charlie.
Charlie war keine gewöhnliche, sondern eine verzauberte magische Banane.
Er wohnte in seinem Haus am Strand und heute hatte er Geburtstag.

Seine Freundin Mathilda Ponymaus kam zu Besuch und überreichte ihm ein Geschenk: einen alten goldenen Kompass.
„Wow, der sieht aber schön aus!“, sagte Charlie.

„Den habe ich auf der Insel gefunden“, entgegnete Mathilda, „komm wir folgen ihm.“
Und so machten sich die beiden Freunde auf den Weg und gingen der Kompassnadel folgend den Strand entlang.

Nach einer Weile entdeckten sie etwas Ungewöhnliches. Eine schimmernde Spitze ragte aus dem Sand.
„Was ist denn das?“, fragte Charlie.
„Ich weiß es nicht, aber ich habe meinen Spaten dabei“, sagte Mathilda und so begannen sie zu graben.
Sie gruben und gruben und gruben bis eine Rakete zum Vorschein kam.

Die Rakete war gelb und roch verführerisch nach Bananen-Milchshake.
„Komm steig ein!“, sagte Mathilda und so kletterten die beiden Freunde in das Innere der Rakete.

Mathilda drückte einen Knopf und die Rakete rumpelte und ruckelte. Nach einigen Sekunden machte sie einen Sprung und schon waren sie in der Luft. Sie flogen hoch und immer höher bis ihr Planet nur noch ganz klein unter ihnen zu sehen war.

„Wo fliegen wir denn nun hin?“, fragte Mathilda.
„Immer der Kompassnadel nach!“, antwortete Charlie und so machten sie sich auf die Reise.

Irgendwann sahen sie einen bunt blinkenden und leuchtenden Planeten unter sich und ihre Rakete setzte zur Landung an.

„Das ist aber ein ungewöhnlich lauter Planet!“, sagte Charlie als sie aus der Luke der Rakete kletterten.
„Das muss der Disko-Planet sein“, erwiderte Mathilda, die sich gut mit den Planeten ihres Sonnensystems auskannte.

Auf der Party, die auf diesem Planeten rund um die Uhr stattfand, trafen sie Carlos.
Er trug eine glitzernde Kette und einen Zylinder und war ein Party-Skorpion. Wie schon sein Vater und sein Großvater vor ihm war er der DJ und der Zauberer dieses Planeten.
„Hallo Carlos, schön dich kennenzulernen“, sagte Charlie. Mathilda war neugierig, was die Zauberei betraf und so fragte sie: „Carlos, du als Zauberer weißt doch bestimmt, warum Charlie eine magische Banane ist, oder? Ich kenne nämlich viele Bananen und keine andere Banane ist magisch und kann sprechen und laufen so wie Charlie es tut.“
Carlos schluckte. Tatsächlich war er selbst es gewesen, der Charlie damals zum Leben erweckt hatte und nun war er sich nicht mehr so sicher, ob das eine gute Idee gewesen war. Schließlich hatte er Charlie nicht gefragt, ob er überhaupt zum Leben erweckt werden wollte. Was, wenn Charlie lieber eine normale Banane geblieben wäre?

Carlos holte tief Luft und begann zu erklären.
„Also“, sagte er, „ich war damals zu Besuch auf eurem Planeten und sah wie ein großer Affe die Hand nach dir ausstreckte, um dich zu verspeisen. Da bekam ich Mitleid. Du warst doch nur eine unschuldige Banane und konntest dich nicht gegen den Affen wehren! Deshalb habe ich dich lebendig gezaubert und so konntest du vor dem Affen davonlaufen.“
Charlie machte große Augen.
„Und was ist mit den anderen Bananen und mit dem Affen?“, fragte er, „Sollten wir nicht auch die anderen Bananen retten?“

„Jetzt, wo du es sagst“, erwiderte Carlos nachdenklich, „vermutlich sollten wir das tun.“
„Aber was soll denn dann der Affe essen?“, fragte Mathilda, die sich immer viele kluge Gedanken machte. „Hm,“ sagte Carlos, „also, es gäbe da eine Möglichkeit, aber die ist kompliziert und ich bräuchte eure Hilfe.“
Charlie und Mathilda nickten eifrig, natürlich wollten sie helfen.
„Es gibt ein Pulver, das dem Affen schmecken und ihn satt machen würde“, sagte Carlos, „aber leider ist das Pulver hinter der verschlossenen Tür dort hinten; und den Schlüssel habe ich im letzten Sommerurlaub auf dem Eisplaneten verloren. Wir müssen dort hin und ihr müsst mir suchen helfen!“
Und so saßen die drei wenig später in der Rakete und nahmen Kurs in Richtung Eisplanet.
Als sie aus der Rakete kletterten begannen sie zu bibbern und zittern und schlottern. Sie klapperten mit den Zähnen vor Kälte.

Weil Charlie noch nie Eis und Schnee gesehen hatte, stellte er sich besonders ungeschickt an.
Er rutschte aus und brach in den zugefrorenen See ein.
„Oh, nein! Wir müssen ihn dort wieder herausholen!“, rief Mathilda. Sie verhakte ihren Mauseschwanz mit dem Skorpion-Schwanz von Carlos und ließ sich ins Wasser gleiten. Carlos hielt sich währenddessen am Rand fest, damit sie nicht alle zusammen versanken.

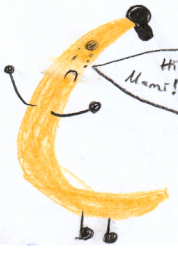
Zum Glück konnte Mathilda Charlie wieder an Land ziehen, doch er war schon fast zu Bananen-Eis gefroren. Sie trugen ihn zurück in die Rakete und wickelten ihn in ein paar dicke Decken ein.
Nach einer Weile taute er langsam auf und konnte sich wieder bewegen.
Er keuchte und hustete und ein bisschen Eiswasser spritze auf den Boden der Rakete. „Was ist denn das?“, rief Mathilda aufgeregt als bei Charlies letztem Huster noch etwas anderes heraus gewirbelt wurde.

„Das ist ja mein Schlüssel!“, rief Carlos überrascht, „Charlie muss ihn unter Wasser aus Versehen verschluckt haben.“
Die drei Freunde lachten und freuten sich, dass sie den Eisplaneten so schnell wieder verlassen konnten.

Zurück auf dem Disko-Planeten gingen sie zu der verschlossenen Tür. Sie steckten den Schlüssel ins Schlüsselloch und es klickte. Die Tür öffnete sich mit einem leisen Knarzen und auf einem Podest sahen sie das Pulver.
„Wir haben es!“, rief Charlie. „Juhu!“, jubelte Mathilda.
Das Wunder-Pulver roch fabelhaft. Für alle etwas anders und immer nach der eigenen Lieblingsspeise.

Sie schnappten sich das Pulver und stiegen sofort wieder in die Rakete, schließlich mussten sie schnell handeln.

Als sie sich dem Planeten Bananas näherten, wussten sie sofort, dass es noch nicht zu spät, aber allerhöchste Zeit war. Der große Affe streckte gerade seine Hände nach einer besonders saftigen Bananenstaude aus.
Sie landeten und liefen dem Affen so schnell sie konnten entgegen. „Stopp! Iss die Banane nicht!“, rief Charlie und er fügte hinzu: „Hier, ein Pulver für dich, das wird dir schmecken und dich satt machen.“ Der Affe schaute skeptisch. „Wirklich!“, ermutigte ihn Mathilda, „Charlie würde nicht lügen. Du kannst es essen und für dich wird es nach Banane schmecken.“
Der Affe aß das Pulver und es schmeckte ihm ausgezeichnet.
Als er sich satt gegessen hatte, bedankte er sich. Und dann fügte er schüchtern hinzu: „Alles Gute zum Geburtstag, Charlie. Meinst du, ich darf noch ein bisschen mit euch feiern?“ Natürlich durfte er und so feierten die Freunde bis tief in die Nacht und es wurde der beste Geburtstag aller Zeiten.



HALT! Iss LIEBER DIESES PULVER
Charly hat wie immer recht.
GENAU!
Wääh!